

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 49 (1974)

Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärische Tauglichkeit

Im Kanton Zürich wurde anlässlich der Aushebung 1971 den Stellungspflichtigen von der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich ein Fragebogen unterbreitet, der Familienverhältnisse, sozialen Status, Konsumgewohnheiten und Persönlichkeit des Stellungspflichtigen erfassen wollte. Anhand der Antworten wurde untersucht, inwiefern sich Taugliche, Hilfsdiensttaugliche, Untaugliche und Zurückgestellte in sozialen Merkmalen und in ihrer Persönlichkeit unterscheiden lassen. Die Ergebnisse wurden in einer der letzten Nummern der Schweizerischen Zeitschrift für Militärmedizin veröffentlicht. Hier eine kurze Zusammenfassung der interessanten Schlussfolgerungen:

Diensttaugliche stammen vermehrt aus intakten Familienverhältnissen, sie wohnen eher bei den Eltern und sind auch häufiger bei diesen aufgewachsen, ihre Mütter sind seltener berufstätig. Sie besprechen in der Regel ihre Probleme mit den Eltern, haben eine auffallend bessere Schul- und Berufsausbildung, sind weniger häufig konfessionslos, weniger psychiatrisch vorbehandelt, konsumieren weniger Drogen, Schlafmittel und Alkohol und sind auch seltener durch die Polizei wegen Drogenkonsums bestraft worden.

Die Hilfsdiensttauglichen haben etwas zahlreicher die Berufsausbildung abgebrochen, sind eher konfessionslos und zeigen schon viel Drogenerfahrung.

Die Untauglichen weisen die meisten sozialen Störmerkmale auf; hierin ähneln ihnen die Zurückgestellten sehr stark.

Die Resultate der Untersuchung zeigen zudem, dass es den Rekrutierungsorganen gelungen ist, den überwiegenden Teil der Stellungspflichtigen mit stärkerem Drogenkonsum zu erfassen und richtig zu beurteilen. Mit dem Persönlichkeitstest konnte ferner festgestellt werden, dass es der Untersuchungskommission gelungen ist, jene auszuwählen, die den militärischen Anforderungen am besten entsprechen.

Obwohl dieser Test nur einmal und nur in Zürich durchgeführt wurde, somit also nicht als repräsentativ für die gesamte Schweiz gelten kann, zeigt er doch gewisse Tendenzen auf, die nicht verschwiegen werden dürfen.

P. J.

*

Neue Gehörschutzgeräte

Ein neues Gehörschutzgerät in Schalenform wird ab 1975 an Wehrmänner in Schulen und Kursen leihweise abgegeben werden. Das Modell wurde eigens für die Bedürfnisse der Armee entwickelt. Es lässt sich auf etwas mehr als Faustgrösse zusammensetzen und kann auch mit Gasmaske und Helm getragen werden. Es zeichnet sich durch einfache Handhabung und robuste Bauweise aus.

Damit ist der Erkenntnis Rechnung getragen, dass das gegenwärtig verwendete Gehörschutzgerät den in den letzten Jahren gestiegenen Lärm- und Knallintensitäten

ten nicht mehr genügt. Mit dem neuen Schalengerät wird eine erhebliche Verbesserung der Prophylaxe der Gehörschäden erreicht.

P. J.

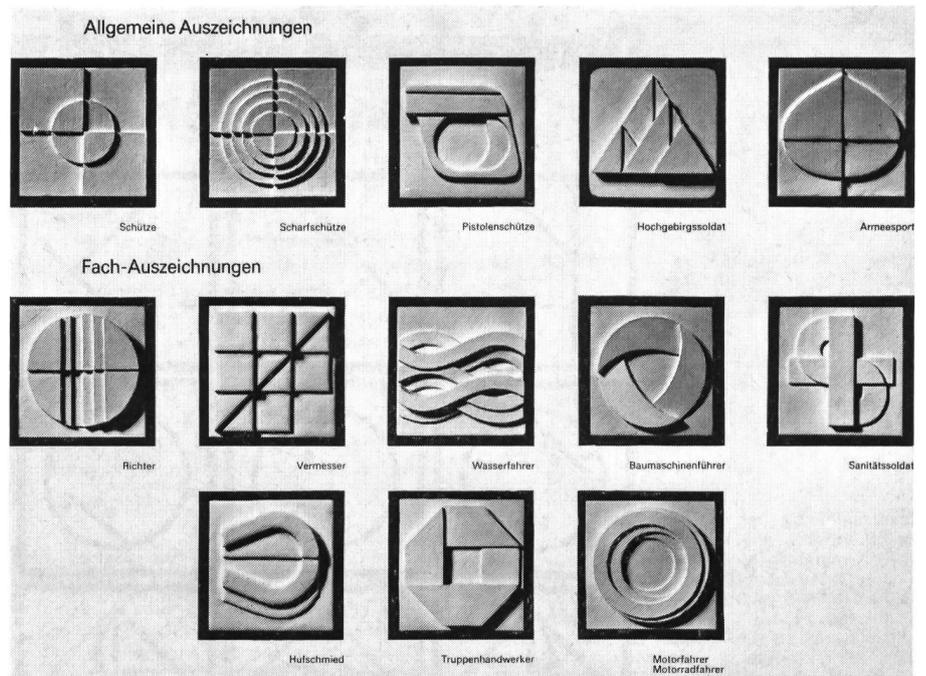
*

Gruppe für Rüstungsdienste

Die Gruppe für Rüstungsdienste beschaffte im vergangenen Jahr Kriegsmaterial für 815 Millionen Franken. Davon gingen 13 %

an bundeseigene Stellen, 63 % an die inländische Privatwirtschaft und 24 % ins Ausland. Für das Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprogramm wurden 56 Millionen ausgegeben, wovon 31 % an bundeseigene Stellen und 69 % an Privatunternehmungen gingen. Der Personalbestand der GRD umfasste Ende 1973 6016 Personen; von ihnen waren 5116 in den sechs Militärwerkstätten und 900 in der Zentralverwaltung tätig.

P. J.



Militärische Auszeichnungen

Seit dem 1. Januar 1974 ist eine neue Verordnung über militärische Auszeichnungen in Kraft. Sie ersetzt die Verfügung des Militärdepartements vom 10. Juli 1963 betreffend Abgabe und Entzug von Auszeichnungen. Von den in der neuen Vorschrift aufgeführten sechs allgemeinen Auszeichnungen können im laufenden Jahr fünf und von den 39 Fachauszeichnungen erst acht erworben werden (s. Bild). Die restlichen stehen ab kommendem Jahr zur

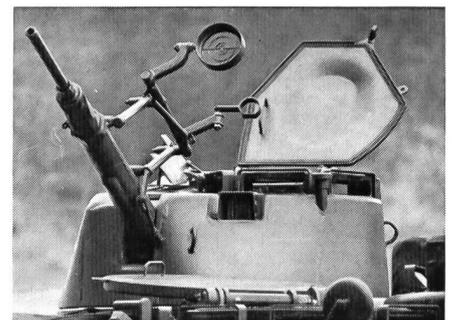
Verfügung, sobald die Prüfungsbedingungen formuliert sind.

Mit den neuen Vorschriften wird einem Postulat der Kommission für Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung der Armee (Kommission Oswald) Rechnung getragen, die in ihrem Bericht vom 8. Juni 1970 unter anderem vermehrte Leistungsanreize forderte. Sie betrachtet die Auszeichnungen als ein taugliches Mittel, um überdurchschnittliche Leistungen zu berücksichtigen und zu honorieren.

P. J.

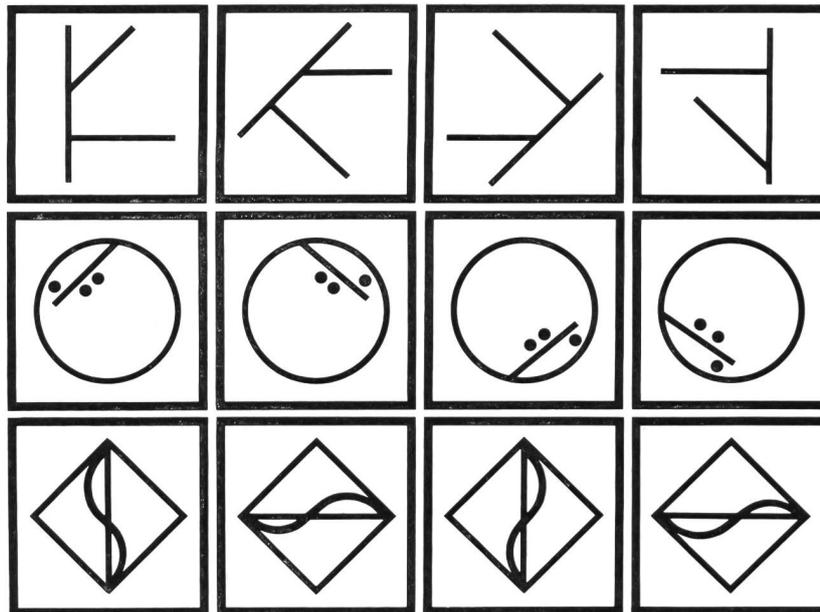
Schwedische Waffentürme und Venom-Kanonen für die Schützenpanzer 63

Gegenwärtig werden Schützenpanzer 63 (M 113) mit einem gepanzerten, um 360° drehbaren und mit einer Maschinenkanone bewaffneten Turm schwedischer Herkunft ausgerüstet. Die für die Umrüstung der Schützenpanzer notwendigen Kanonen werden den aus dem Dienst gezogenen Venom-Flugzeugen (20-mm-Hispano-Suiza-Kanone) entnommen. Der neue, mechanisch angetriebene Waffenturm, welcher sich zur Bekämpfung von Erdzielen und zur Fliegerabwehr eignet, wird von einem Mann bedient. Der für die Umbewaffnung nötige Kredit von 43 Millionen wurde im



Rahmen des Rüstungsprogramms 73 vom Parlament bewilligt. Für eine zweite Serie wird mit dem Rüstungsprogramm 74 ein

**Wir lassen Sie hier statt
eine Anzeige lesen lieber eine
Denkaufgabe lösen und wünschen
Ihnen viel Vergnügen.**



In den Kästchen je einer waagrechten Zeile sollten dieselben Figuren sein. Beim Drehen hat sich jedoch in jede Zeile eine Figur eingeschlichen, die eigentlich nicht dazugehört. Welche?

Es gibt zwei Lösungswege: Entweder Sie sehen sich die Figuren genau an und drehen sie in Gedanken zurück. Oder Sie drehen diese ganze Seite und lesen die Lösungen am Schluss dieses Textes.

In der obersten Zeile ist die vierte, in der mittleren die zweite und in der untersten die dritte Figur von links ungleich.

SANDOZ

Sandoz AG Basel

weiterer Kredit von 23 Millionen anbegehrt. Der Einbau dieses schwedischen Turmes hat sich als einfache und zweckmässige Lösung erwiesen. Der technische Aufwand dafür ist relativ gering.

Dank der stärkeren Bewaffnung kann der Fliegerbedrohung wirksam begegnet werden. Für den Erdkampf besitzt der Schützenpanzer 63 zudem jetzt eine Waffe, die insbesondere über eine beachtliche Reichweite und Wirkung verfügt, wie sie mit dem alten 12,7-mm-Maschinengewehr nicht annähernd erreicht werden konnte. P. J.

*

Mehr Dienstverweigerer aus «anderen» Gründen

Im vergangenen Jahr 1973 betrug die Zahl der wegen Dienstverweigerungen mit Freiheitsstrafen belegten Wehrpflichtigen 450 (1972: 352) und machte rund ein Tausendstel der in diesem Jahre dienstleistenden Schweizer Bürger aus. Die auffallende Zunahme ist nach Feststellung der Gerichte in erster Linie auf die erhöhte Zahl derjenigen Bürger zurückzuführen, welche die Erfüllung ihrer verfassungsmässigen Wehrpflicht aus Unlust, Trotz, Angst vor Unterordnung und ähnlichen Gründen verweigerten (28 Personen oder 78 mehr als 1972). In den anderen Fällen wurden religiöse Gründe 90 (88) mal, ethische Gründe 61 (45) mal und politische Gründe 71 (69) mal genannt. P. J.

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahl vorgenommen:

— Jean Rossier, von Lovens, Dr. rer. pol., als Chef der Abteilung Territorialdienst beim Stab der Gruppe Generalstabsdienste P. J.

*

Rücktritte hoher Chefbeamter

Beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste treten Oberstbrigadier Aymon de Pury am 31. März und Oberstbrigadier Adrian Prisi am 30. April 1974 mit dem Dank für die geleisteten Dienste in den Ruhestand. Oberstbrigadier de Pury leitete seit anfang 1969 die Abteilung Territorialdienst, und Oberstbrigadier Prisi war seit dem 1. Mai 1965 Chef der Abteilung allgemeine Angelegenheiten und Koordination. P. J.

*

In memoriam

In Ausübung seiner dienstlichen Pflicht hat sein Leben hingegeben
Rekr Walter Neukomm, 20, Hallau SH
Ehre dem Andenken dieses Kameraden

*

Manipulation der Waffenausfuhrstatistik?

In einer Mitteilung vom 6. März 1974 spricht die «Arbeitsgemeinschaft für Rüstungskontrolle und ein Waffenausfuhrverbot» in Burgdorf von manipulierter Waffenausfuhrstatistik. Das EMD erklärt dazu, dass die Aussenhandelsstatistik der Ober-

zolldirektion gemäss internationalen Vereinbarungen gegliedert ist und einem anderen Zweck dient. Daher ist Gesamtausfuhr von Kriegsmaterial aus ihr nicht ohne weiteres ersichtlich. Neben Rubriken für sogenannt hartes Kriegsmaterial, welche — wie «Waffen, Munition, Panzerwagen» — sofort auf Kriegsmaterial schliessen lassen, findet sich sogenannt weiches Kriegsmaterial auch in «zivilen» Rubriken. So etwa die Zieleinrichtungen bei den optischen Geräten. Tatsächlich war und ist darum, wie auch der «Arbeitsgemeinschaft» selbst nach ihrer eigenen Erklärung bekannt ist, die effektive Ausfuhr stets höher als dies aus der Aussenhandelsstatistik der Oberzolldirektion für hartes Kriegsmaterial hervorgeht.

Anhand der September-Statistik 1973 hält die «Arbeitsgemeinschaft» den Beweis für die «Verfälschung der Aussenhandelsstatistik durch Preismanipulationen multinationaler Konzerne» für erbracht. Die von ihr erwähnten Ausfuhrungen mit tiefen Wertangaben betreffen alte schweizerische Geschosse, Munition und Munitionsbestandteile, die mit einer von der italienischen Zollgesetzgebung geforderten symbolischen Wertangabe nach Italien exportiert wurden, wo sie unter schweizerischer Kontrolle von einer Spezialfirma vollständig vernichtet werden. Diese Art der Vernichtung ist aus Gründen des Umweltschutzes an die Stelle der früheren Versenkung in Seen unseres Landes getreten.

*

Schweizerische Beteiligung an der internationalen Soldatenwallfahrt nach Lourdes

Wehrmänner aller Grade aus über 20 Ländern treffen sich auch dieses Jahr zur internationalen Soldatenwallfahrt in Lourdes. Die Schweizer Delegation steht unter dem Patronat von Dr. Josephus Hasler, Bischof von St. Gallen, in seiner Funktion als Beauftragter der Bischofskonferenz für Fragen der Armee-Seelsorge. Alle Wehrmänner, HD und FHD aller Grade und jeden Alters bis zur Dienstpflicht erfüllt sind herzlich eingeladen, in Uniform an der internationalen Soldatenwallfahrt teilzunehmen, um gemeinsam mit 20 000 Soldaten aus mehr als 20 Nationen um den Frieden in der Welt zu beten. Die Dienstpflichtigen (bis Jahrgang 1924) sind zum Tragen der Uniform ab Wohnort berechtigt. Alle aus der Wehrpflicht entlassenen Wehrmänner sowie die Ehegatten der Teilnehmer reisen in Zivil. Die Reise erfolgt per Bahn in reservierten Wagen. Die Abfahrt erfolgt am 23. Mai, die Rückkehr am 28. Mai.

*

Kleine Anfrage Schalcher

vom 6. Dezember 1973

Disziplin in der Armee

General Chaim Herzog, der führende israelische Militärkommentator, stellt fest, dass mangelnde Disziplin in den israelischen Streitkräften einer der Hauptgründe für die militärischen Rückschläge zu Beginn des Oktoberkrieges war. Er schreibt:

«Heute ist es klar, dass ein Teil unserer Fehler am Anfang des Krieges von einem Mangel an Disziplin herrührte . . . von einer Atmosphäre der Nachlässigkeit und des Wen-kümmert-das, die sich in der Nation verbreitet und die Armee infiziert hat . . . In der ganzen Welt hat noch niemand einen Ersatz für Disziplin bei der Organisation einer Armee gefunden . . . Wenn ein Soldat unordentlich, unrasiert, reif für einen Haarschnitt herumläuft, gibt es keine Gewissheit über den Zustand seiner Waffe, die Bereitschaft seines Panzermotors, die Bereitschaft seiner Einheit . . .» Ist der Bundesrat in diesem Lichte betrachtet nicht auch beunruhigt darüber, dass offensichtlich auch in der Schweizer Armee die Disziplin, nicht zuletzt als Folge des Oswald-Berichtes, sehr gesunken ist, und was sieht er vor, sie wieder auf jenen Stand zu heben, der der Wehrbereitschaft genügt?



«Los, Rusterholz — gerade Sie als Weinhändler sollten eigentlich keine Angst vor dem Wasser haben!»

Antwort des Bundesrates

Die im Jahr 1971 eingeführten Vereinfachungen in der militärischen Ausbildung und im Dienstbetrieb der Armee haben eine gelöstere Arbeitsatmosphäre gebracht. Der Einsatz der Truppe in der militärischen Arbeit darf im allgemeinen als gut bezeichnet werden und die Fortschritte in der Gestaltung der Ausbildung sind unverkennbar. Dagegen muss festgestellt werden, dass nicht alle militärischen Kommandanten das nötige Gewicht auf Einhaltung der militärischen Formen und die Haltung der Truppen legen. Das bisweilen nicht sehr gepflegte Auftreten einzelner Wehrmänner beeinträchtigt leider das äussere Bild der Armee.

Die militärischen Stellen beabsichtigen, dieser Erscheinung energisch entgegenzutreten. Die Vorschriften über die Disziplin der Truppe müssen im Interesse der Einsatzbereitschaft der Armee korrekt eingehalten werden. Es sind Massnahmen getroffen worden, mit welchen den eindeutigen Forderungen vermehrt Nachachtung verschafft werden soll. Insbesondere sind häufigere und strengere Kontrollen inner- und ausserhalb des Truppenbereichs angeordnet worden.

*

Kleine Anfrage Villard

vom 6. Dezember 1973

Chile. Waffenlieferungen

Die chilenische Armee, die lange als Garantie des Rechtsstaates gegolten hat, ist an die Macht gelangt und verfolgt die Mitglieder der Volksfront, die übrigen Gegner der Regierung und die politischen Flüchtlinge äusserst grausam. Kann uns der Bundesrat die absolute Zusicherung geben, dass so lange keine Waffen mehr nach Chile geliefert werden, als dieses Land von den Leuten regiert wird, die jedes demokratische Leben ausgelöscht haben und sich wie gemeine Mörder benehmen?

Stellungnahme des Bundesrates

Nach den Ereignissen in Chile vom September des vergangenen Jahres haben wir beschlossen, keine Bewilligung zur Ausfuhr von Kriegsmaterial nach diesem Land mehr zu erteilen. Angesichts der Lage war die Anwendung von Artikel 11 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial auf die Lieferungen nach Chile gerechtfertigt. Solange die gegenwärtigen Spannungen weiter bestehen, wird der genannte Beschluss aufrechterhalten.

Zephyr

Für Männer, die es in sich haben.

Rasierschäum
aus der
Spray-Dose

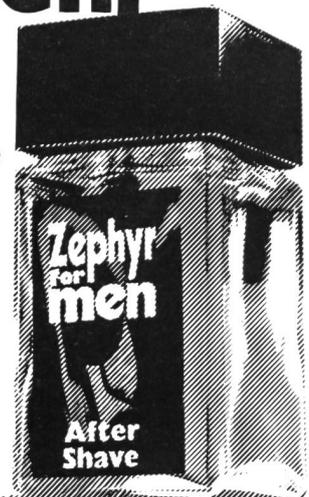


STEINFELS

Zephyr

Für Männer, die es in sich haben.

After Shave



STEINFELS

Der Weg zur nächsten SBG
ist nicht weit...



...denn die SBG hat über
160 Geschäftsstellen
in der Schweiz, und jede ist gerne
bereit und fähig, Ihnen alle
Dienstleistungen einer international aktiven Grossbank zu bieten



Schweizerische Bankgesellschaft